



Jahresbericht
Holzcluster Steiermark



Vorwort

Sehr geehrte Damen & Herren, liebe Freunde des Holzclusters!

Hinter uns liegt ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches und herausforderndes Jahr. Weltweit und über alle Branchen hinweg brachte die Corona-Pandemie Märkte und Wirtschaftssysteme ins Wanken und zwang uns, unseren beruflichen wie privaten Alltag in einem bis dato nicht gekannten Ausmaß und in einer rasanten Geschwindigkeit neu zu definieren. 2020 wurde alles anders als wir es bisher gewohnt waren. Auch für uns beim Holzcluster Steiermark. Während das klassische Netzwerken in den Hintergrund rückte, versammelten wir uns vor Bildschirmen für Videokonferenzen oder Events. Verantwortungsbewusst und solidarisch gingen auch wir den Weg physischer Distanzierung und forcierten den Austausch untereinander, den Wissenstransfer sowie den Support für unsere Betriebe noch stärker als bisher über digitale Kanäle. Dass wir uns im Holzcluster in den letzten Jahren verstärkt auf die Digitalisierung in der gesamten Wertschöpfungskette des Holzes fokussiert haben, erwies sich auch hierbei als Vorteil.

Die Corona-Pandemie zeigte uns noch etwas Anderes: Der Wert von Regionalität sowie die Notwendigkeit und Dringlichkeit, gemeinsam angesichts der Auswirkungen des Klimawandels nachhaltig und



DI Richard Stralz
Aufsichtsratsvorsitzender
Holzcluster Steiermark

ökologisch zu handeln, rückten noch stärker in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit – damit auch die Nutzung unseres regional verfügbaren, nachwachsenden und klimaneutralen Rohstoffs Holz als Werk- und Baustoff für eine lebenswerte Zukunft. Die Menschen erkennen wieder, wie verwurzelt Holz in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Lebens ist, erinnern sich daran, dass Holz in Zeiten knapper Ressourcen die nachhaltige Lösung ist.

Unser Bericht beleuchtet noch einmal dieses außergewöhnliche und herausfordernde Jahr 2020, zeigt Ihnen, was wir in Zeiten der Krise vorangetrieben und erreicht haben. Es ist ein Einblick in unsere Arbeit, die wir auch 2021 mit Leidenschaft und Überzeugung weiterführen werden, indem wir Forschung, Entwicklung und Innovation im Bereich des Holzbaus – beispielsweise den Einsatz von Brettsperrholz, dem unschlagbaren Baustoff der Zukunft, oder die Vorteile und Anwendung von Holz als Hybridbaustoff – ebenso vorantreiben werden wie unsere Vernetzung, den Wissenstransfer und die Digitalisierung.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Steiermark ist mit über einer Million Hektar das walddreichste Bundesland Österreichs und der Rohstoff Holz ist eine wesentliche Säule für unseren Wirtschaftsstandort. Mit über 5.000 Unternehmen, die mehr als 55.000 Arbeitsplätze sichern, ist die Holzbranche einer der größten Arbeitgeber der grünen Mark. Die steirischen Betriebe decken die gesamte Wertschöpfungskette – von der Urproduktion über die Holzverarbeitung bis zur Papierindustrie – ab. Der Holzcluster Steiermark übernimmt dabei die zentrale Rolle als Vernetzer zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. In den vergangenen Jahren konnten bereits zahlreiche Erfolge verzeichnet werden und die Steiermark genießt zurecht den Ruf als Pionier für zukunftsweisende Holztechnologien.

Das Jahr 2020 war durch die Corona-Krise bestimmt und hat auch in der Holzbranche Spuren hinterlassen. Es haben sich dadurch aber auch Chancen ergeben, wie beispielsweise den Digitalisierungsschub, den wir gezielt nutzen wollen, um gestärkt aus der Krise zu kommen.

An dieser Stelle danke ich den mehr als 150 Mitgliedsbetrieben sowie dem engagierten Team des Holzcluster Steiermark für die Arbeit im vergangenen herausfordernden Jahr. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung unseres täglichen Lebens und sichern durch ihren Einsatz die Zukunftsfähigkeit der steirischen Holzbranche.



62 Prozent der Steiermark sind bewaldet, alle vier Minuten wächst in der Steiermark das Holz für ein Einfamilienhaus nach – das macht das Grüne Herz zum walddreichsten Bundesland Österreichs. Dies bietet uns in der Steiermark die einmalige Chance, zum Klimavorzeigeland zu werden. Mit dem Holzcluster, proHolz und der holz.bau forschungs gmbh verfügen wir über ein aktives und gut eingespieltes Netzwerk.

Wenn wir Holz forcieren, leisten wir aber nicht nur einen sehr wichtigen Beitrag zur Einsparung von CO₂, sondern helfen auch dem Wirtschaftsstandort Steiermark. Die Holz-Wertschöpfungskette sichert schon jetzt mehr als 55.000 Menschen in der Steiermark das Arbeitseinkommen. Die 5.300 Unternehmen der Holz-Wertschöpfungskette sind vor allem im KMU-Bereich und in den ländlichen Regionen angesiedelt. Sie ermöglichen regionales Wachstum und verhindern Abwanderung. Gemeinsam wollen wir künftig noch mehr Wertschöpfung aus unseren Wäldern generieren, neue Technologien auf ihr Potenzial für die Holzwirtschaft überprüfen und zukunftsweisende Geschäftsfelder im In- und Ausland erschließen, aber auch die Ausbildung fördern.

Ob im Bereich der Wissenschaft, der Holzbauarchitektur, der Waldbewirtschaftung oder der Öffentlichkeitsarbeit: Das Holznetzwerk unterstützt die gesamte Branche im Innovationsprozess und hilft dabei, nachhaltig erfolgreiche Idee zu zünden.



MMag. Barbara Eibinger-Miedl
Wirtschaftslandesrätin



Paul Lang
Obmann proHolz Steiermark

„Wir wollen Mehrwert für unsere Partner schaffen“

”



DI Christian Toppelreither, MBA ist Geschäftsführer des Holzcluster Steiermark. Im Interview spricht er über die Strategie „Holzcluster 2025+“, Netzwerkarbeit in Zeiten von Corona, Kühlschränke mit Holzverkleidung und Holz als Antwort auf die Klimakrise.

Christian Toppelreither, Sie sind seit 2019 Geschäftsführer beim Holzcluster Steiermark. 2020 stand die strategische Neuausrichtung unter dem Titel „Holzcluster 2025+“ auf dem Programm. Wie schwierig war diese Aufgabenstellung in Zeiten der Coronakrise?

Christian Toppelreither: Natürlich hat die Krise auch für uns als gesamte Branche bedeutet, dass wir schlagartig und wie auf Knopfdruck auf ein neues Maß an digitaler Zusammenarbeit setzen mussten. Als Netzwerk leben wir davon, Unternehmen, Politik und die Forschung an einen Tisch zu bringen, um einen Diskurs zu ermöglichen. Diese Vernetzung geschieht nun noch digitaler. Uns war auch in Coronazeiten wichtig, die Clusterpartner noch mehr in den Mittelpunkt unsere Aktivitäten zu rücken. Ob die Bereiche Forst, Industrie oder Gewerbe – wir wollen Mehrwert für unsere Partner erzeugen. Wir wollen innovative Ideen entwickeln, am internationalen Markt sichtbar sein und die Weiterentwicklung der Betriebe und Mitarbeiter vorantreiben – und nicht zuletzt wollen wir weiterhin möglichst viele Menschen zusammenbringen.

Der Holzcluster hat darüber hinaus Leitthemen definiert: Holz als Rohstoff und Werkstoff, innovative Prozesse und Anwendungen sowie Services. Was bedeutet das konkret anhand von Beispielen?

C. T.: Eines unserer Kernthemen ist „Holz als Rohstoff und Werkstoff“ und lässt sich sehr gut mit einem konkreten Projekt beschreiben: WoodC.A.R.. Hier setzen wir auf den Werkstoff Holz und die regionale Wertschöpfungskette, schaffen Arbeitsplätze und zeigen, dass in der Automobilbranche strukturell vermehrt Holzbauteile zum Einsatz kommen können. Holz ist wesentlich mehr als ein Material für das Bauumfeld. Wir werden in Zukunft Kühlschränke mit einem sichtbaren Grundgerüst aus Holz im Alltag haben. Und auch im Baubereich selbst gibt es innovative Lösungen – etwa die Substitution erdölbasierter Dämmstoffe durch holzbasierte oder die im urbanen Raum so wichtig gewordenen Ausbauten im Dachgeschossbereich in Zeiten der städtischen Verdichtung. Es geht bei diesen Schwerpunkten darum, Betriebe bei der Entwicklung zu unterstützen, aber auch in der Politik und der Gesellschaft stetes Bewusstsein für unseren Werkstoff zu schaffen.

Sie haben es beim Thema Corona schon angesprochen: Die Digitalisierung hat in allen Branchen weltweit im Jahr 2020 noch stärker Einzug gehalten. Wie digital ist die Zukunft des Holz-Netzwerks?

C. T.: Der Querschnitt unserer Wertschöpfungskette ist die Digitalisierung, ob App-Lösungen für den Forstbereich oder Projekte, die Betriebe dabei unterstützen, digitale Prozesse neu zu denken. Gerade im Holzbau passiert im Bereich des „Building Information Modeling“ (kurz: BIM) sehr viel. Dieser Begriff beschreibt, dass ein Gebäude in einem gemeinsamen System geplant wird. Ein System, in dem Datenmanagement und Datenabgleich zwischen Projektbeteiligten wie Planer, Ausführer und Bauherr möglich ist. Ein System, das für Architekt, Bauausführer und Handwerker auf der Baustelle kompatibel ist und wesentlich effizientere Arbeit ermöglicht. Viele Betriebe sind da schon sehr innovativ, andere haben gerade im letzten Schritt noch viel Potenzial, das es zu nutzen gilt. Denn BIM ist ein entscheidender Faktor dafür, dass der Holzbau seine umfassenden Vorteile gegenüber der Konkurrenz ausspielen kann – er wird wettbewerbsfähig und ist auch auf der Kostenseite das Maß aller Dinge.

Die Grundlagen der Arbeit des steirischen Holzclusters sind Innovation und Nachhaltigkeit entlang der

Wertschöpfungskette. Die Klimadiskussion ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, aber wie viel Bewusstseinsbildung braucht es noch?

C. T.: Wir allen kennen die Zahlen – 40 Prozent des globalen CO₂-Ausstoßes kommen aus dem Bausektor, ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂. Unser Werkstoff ist ein großer Hebel und wir wollen Holz, Holzbau und die Nutzung von Holz in seinen vielen Facetten als Antwort auf die Klimakrise weiterhin in den Mittelpunkt rücken. Der Hebel muss in den Köpfen der Gesellschaft, der Industrie und der Betriebe präsent sein. Daher unterstützen wir unsere Netzwerkpartner auch an jeder Stelle der Wertschöpfungskette dabei, durch innovativen Fortschritt sowohl unternehmerischen Erfolg als auch Nachhaltigkeit zu fördern. Denn diese beiden Dinge sind in Zeiten wie diesen untrennbar miteinander verbunden: Wer auf Nachhaltigkeit setzt, wird nachhaltig erfolgreich sein – hier braucht es aus unserer Sicht in der Öffentlichkeit noch einiges an Bewusstseinsbildung und Aktivitäten in Richtung anderer Branchen!

”



Christoph Ludwig
Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft
m.b.H. SFG

„Holz ist nicht nur einer der ältesten Rohstoffe der Menschheit, sondern auch eine gewichtige und entscheidende Ressource für die Zukunft. Unsere Aufgabe als Steirische Wirtschaftsgesellschaft – mit den dazugehörigen zukunftsweisenden Cluster-Netzwerken – ist es, Impulse zu setzen, Innovationen zu forcieren, Ideen anzustoßen, Trends zu erkennen. Der Holzcluster hat seine Strategien ganz frisch auf den Kurs Zukunft ausgerichtet. Wir freuen uns auf viele spannende Erfolgsgeschichten und klopfen dabei auf wood!“

Clusterpartner

Forst



Forstbetriebe/Dienstleister/Holzernte

Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau
Forstdirektion Prinz DI Alfred Liechtenstein
Forstgut Mähring
Forstverwaltung Wasserberg
Fürstlich Schwarzenbergsche Familienstiftung
Johanna Kaltenegger vlg. Schaffer
Landwirtschaftskammer für Tirol
Leobner Realgemeinschaft
LIECO GmbH & Co KG
MM Forsttechnik GmbH
Plantownia GesbR
Prinz von Croy'sche Verwaltung
Schweizer Immobilien AG
Stiftung Fürst Liechtenstein
Waldverband Hartberg/Fürstenfeld
Waldverband Salzburg
Waldverband Steiermark
Waldverband Steiermark GmbH
Waldwirtschaftsgemeinschaft Bergwald
WHG WaldHolz GmbH
WWG Leoben

Logistikkette

Cargo Center Graz
Golob Transport GmbH
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
INNOFREIGHT Solutions GmbH

Industrie



Sägeindustrie

HASSLACHER PREDING Holzindustrie GmbH
Johann Pabst Holzindustrie GesmbH
Kaml & Huber Säge- und VertriebsGmbH & Co KG
Mayr-Melnhof Holz Leoben GmbH
Rubner Holzindustrie Ges.m.b.H.
SCHAFFER SÄGEWERK-HOLZEXPORT GmbH
Stora Enso Wood Products GmbH

Weiterverarbeitende Holzindustrie

Gaulhofer Industrie Holding GmbH
James Hardie Austria GmbH
KAPO Holding GmbH
Katzbeck Fenster GmbH Austria
MMK Holz-Beton-Fertigteile GmbH
SMSY Holzindustrie GmbH
Sperrholzwerk Schweitzer GmbH
Steico SE
Weitzer Parkett

Industrieller Holzbau

★ **COMMOD-Haus GmbH**
Haas Fertigbau Holzbauwerk GmbH & Co. KG
Kulmer Holz-Leimbau GesmbH
Lieb Bau Weiz GmbH & Co KG
Rothoblaas GmbH
Strobl Bau - Holzbau GmbH
Weissenseer Holz-System-Bau GmbH

Papier-/Zellstoff-Industrie

Mondi Frantschach GMBH
Norske Skog Bruck GmbH
Papierholz Austria GmbH
Zellstoff Pöls AG

Gewerbe

Holzbau/Zimmerei

ALPE Zimmerei-Tischlerei GesmbH
ESH Engineering
Fritz Friedrich GmbH
Gerhard Feldgrill GmbH & Co KG
Holzbau Horn GmbH
HSP Holzbau-Dach GmbH
Neuco GmbH
Vinzenc Harrer GmbH
ZMP GmbH

Kleinsägebetriebe

Bergholz Admont GmbH
Ferstl Holz GmbH
Hannes Bichler
Herbert Sallegger
HOLZ WEISS Sägewerk-Hobelwerk-Holzhandel
Holzindustrie Schaffler GmbH & Co KG
Holzwerk Kern GesmbH & Co KG
Hörtner Christian
Hutter Sägewerk GesmbH
Jannach Lärchenholz GmbH
Liechtenstein Holztreff Säge- und Hobelwerk
Ludwig Heinzl GmbH & Co KG
Mareiner Holz GmbH
Mohik-Wertholz GesmbH & Co KG
Neuberger Holzverarbeitung GmbH
Riegler Holzindustrie GmbH
Sägewerk Hubert Baumgartner
Sägewerk Peter Felber
Sägewerk Peter Steinbauer
Sägewerk Rupert Tuchscherer



Tischlerei/Design/Handwerk

Design - Atelier GeezWood
Einrichtungshaus & Tischlerei Aster Ges m.b.H.
Hermanns Shaping Company
Hutter Acustix GmbH
JAF Zengerer GmbH
Januri e.U.
luxhome GmbH
M. Hechenblaickner Holzhandels GmbH
Messner Ges.m.b.H.
mtdesign Tischlerei GmbH
Paul brennt
Spezialtischlerei DERHOBEL.at e.U
Tischlerei - Ausstellungshaus Griessner
Tischlerei Rosenkranz

Know-how-Partner



Bildung/Forschung

CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft
Fachhochschule Salzburg GmbH
FH JOANNEUM Gesellschaft mbH
HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur
holz.bau forschungs gmbh
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
Karl Franzens Universität Graz
MANDLER ACADEMY GmbH
Technische Universität Graz
Universität für Bodenkultur Wien



Architektur/Planung

Andrea Vattovani Architecture
Architekten Ronacher ZT GmbH
Greenline Architects
Hohensinn Architektur ZT GmbH
KPZT - Ingenieurbüro für Holzbau
Nussmüller Architekten ZT GmbH
sblumer ZT GmbH
Seewood Dienstleistungs GmbH
Tragwerk Engineering Consulting DI Helmut Stingl
woodworxx

Anlagenbau/Energie

ASC Performance e.U.
Energieagentur Obersteiermark GmbH
NET-Automation GmbH
Neureiter Maschinen GmbH
Pilz GmbH
Pluss GmbH
Regionalenergie Steiermark

Beratung/Dienstleistung

ACECon e.U.
ADLER-Werk Lackfabrik
Brainplus
Ecowall GmbH
feasible geometry-consulting OG
Festmeter Wöls GmbH
★ **FRAISS-IT**
Handelsverband Österreich
Holzinnovationszentrum GmbH
Holzreparatur Austria
IBS Austria GmbH
Industriellenvereinigung Steiermark
ITSDONE Services GmbH
Kanzlei Mag. Pailer
KREMSEr web-design
LEAN MC GmbH
★ **LOVE-IT**
Lumacon Holztechnologie GmbH
MedianovaData GmbH
★ **MHC - Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH**
Mind Consult & Research GmbH
★ **n3 GmbH**
Portele Steuerberatung
Rubikon Werbeagentur GmbH
Schachermayer Großhandelges.mbh
Schwaiger EuroRisk GmbH
★ **TENZ GmbH**
Threesixty media solutions OG
Toolbox Systemberatung GmbH
Wallner & Schauer GmbH
Wirtschaftsregion Hartberg

★ neues Mitglied



DI Michaela Maresch
COMMOD HOUSE

„Als wir vor 10 Jahren mit der Entwicklung und Planung vom Holzmodulhäusern gestartet haben, war „Modulbauweise“ ein Fremdwort auf dem heimischen und auch internationalen Bausektor. COMMODO HOUSE ist das erste Haus, das mitwächst. Für diese neue Art der Kundeninteraktion über zukunftsweisen- de Technologien bis hin zum internationalen Marktauftritt hat uns die Partnerschaft mit dem Holzcluster hilfreich unterstützt und bei der Konkretisierung unserer Innovations- und Digitalisierungspläne die nötige Plattform ermöglicht.“

Team Holzcluster



DI Christian Tippelreither MBA
Geschäftsführung
T: +43 316 587850 214
M: +43 664 833 06 88
E: tippelreither@holzcluster-steiermark.at



Michaela Knoll
Assistenz der Geschäftsführung,
Büroorganisation & Cross Cluster
T: +43 316 587850 213
E: knoll@holzcluster-steiermark.at



Miliana Lassi-Savic
Buchhaltung & Controlling
T: +43 316 587850 216
M: +43 664 206 97 43
E: lassl-savic@holzcluster-steiermark.at



DI Roland Oberwimmer
Innovation &
Forschungsk Kooperationen
T: +43 316 587850 211
M: +43 664 963 25 40
E: oberwimmer@holzcluster-steiermark.at



DI Robert Pirker
Innovation & Qualifizierung
T: +43 316 587850 215
M: +43 664 167 40 45
E: pirker@holzcluster-steiermark.at



Jaqueline Prettenthaler
Assistenz Buchhaltung
T: +43 316 587850 218
E: prettenthaler@holzcluster-steiermark.at



DI Peter Wolf
Softwarelösungen &
Projektmanagement
T: +43 316 587850 217
M: +43 664 963 25 36
E: wolf@holzcluster-steiermark.at



DI Masa Jasarevic
Internationalisierung &
Kooperationen
T: +43 316 587850 220
M: +43 664 164 59 62
E: jasarevic@holzcluster-steiermark.at



Daniela Schmid, MA
Öffentlichkeitsarbeit,
Kommunikation &
Veranstaltungsmanagement
T: +43 316 587850 212
M: +43 664 164 63 12
E: schmid@holzcluster-steiermark.at



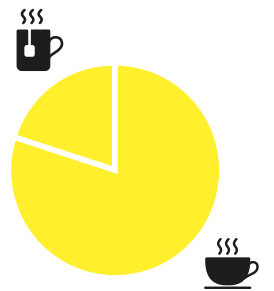
Julia Katholnig, BA
Projektmitarbeit
T: +43 316 587850 111
E: katholnig@holzcluster-steiermark.at



Geschlechter-
verteilung

37,1

Durchschnittsalter



Kaffee vs
Tee





10 Round Table Holzbau

Der Holzbau als Gamechanger

Im Oktober luden der steirische Holzcluster und proHolz Steiermark 19 Experten zu einem Round Table. Holzbauskeptiker und große Fans des Baustoffs trafen sich zum Austausch und Diskurs. Ein Rückblick in Zahlen und Fakten.

100

Milliarden Euro mobilisiert die Europäische Union für den Green Deal zwischen 2021 und 2027. Dahinter verbirgt sich eine moderne und ressourceneffiziente Wachstumsstrategie, bei der vor allem der Bausektor im Mittelpunkt steht. Auch die österreichische Bundesregierung setzt auf Holz zur CO₂-Einsparung. Deshalb wird auch die Förderlandschaft für den Holzbau immer attraktiver – und eine ganze Branche zum Gamechanger.

19

Menschen luden der Holzcluster Steiermark und proHolz Steiermark zum Round Table am 20. Oktober 2020. Darunter fanden sich Holzbauskeptiker ebenso wie große Fans des Baustoffs. Gemeinsam hinterfragten die Teilnehmer den Status quo der Branche und machten sich auf die Suche nach neuen Wegen in eine noch erfolgreichere Holz-Zukunft.

2

Gruppen erarbeiteten Ideen und teilten ihre Perspektiven für den Baustoff Holz. In jeder Gruppe fanden sich Vertreter der Holzbranche, von Bauträgern, Hochschulen und vom Land Steiermark.

30

Prozent beträgt der Holzbauanteil am Wohnbau in der Steiermark. Künftig wollen wir unseren klimafreundlichen Baustoff noch stärker forcieren – mit einem gemeinsamen Schulterschluss wie ihn der Round Table ausmacht.

7

Menschen von universitären und außeruniversitären Instituten und Hochschulen nahmen am Round Table teil. Neben Vertretern der Technischen Universität Graz und der Fachhochschule Campus 02 brachte auch ein Experte von „AEE Intec“, dem Institut für Nachhaltige Technologien, sein Wissen ein.

4

Stoßrichtungen definierte man gemeinsam beim Round Table. Ein Schwerpunkt soll der Ausbildung und dem Wissenstransfer gelten. Den Experten ist auch bewusst, dass es baustoffspezifische Planungsprozesse und Schnittstellen braucht, um der Projektabwicklung im Holzbau gerecht zu werden, welche sich vom konventionellen Bau unterscheidet. Darüber hinaus identifizierte das Forum technisches Verbesserungspotenzial und die Notwendigkeit größer zu denken – nur als Generalunternehmer mit entsprechender Größe können Holzbaubetriebe künftig noch mehr Großprojekte realisieren.

„ **DI Birgit Schauer**
ENW - Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
m.b.H.

„Als Vorreiter im ökologischen Wohnbau setzen wir schon seit Jahren auf Holz. Gerade bei den bekannten Problemstellungen im mehrgeschossigen Wohnbau – z. B. Wasser und Holz – ist es wichtig, dass es einen gebündelten Informationsaustausch mit dem Know-how der Experten gibt.“

Weitere Informationen:
DI Robert Pirker
T: +43 316 587850 215
E: pirker@holzcluster-steiermark.at

5 Gründe, warum wir mit UPWOOD die Weiter- bildung fördern

Holzbau boomt. Auch Installateure, Elektriker oder Estrichleger kommen daher immer öfter mit dem modernen Baustoff Holz in Berührung. Das Erasmus+-Projekt UPWOOD will eine Lücke schließen, die sich für Arbeitgeber im Baugewerbe immer öfter auftut. Aus guten Gründen:

01 Holzbau entwickelt sich zum Standard

Die Entwicklung der Baubranche in der jüngeren Vergangenheit zeigt eindeutig: Holzbau entwickelt sich von der Nische hin zum Standard. Etwa ein Viertel der neu errichteten Nutzflächen im Gebäudesektor werden in Holzbauweise realisiert. Der Weg ist also klar, egal ob auf europäischer oder nationaler politischer Ebene: Holz wird im Sinne der Nachhaltigkeit forciert.



02 Holzferne Gewerke werden holzfit

Früher galt: Mit Holz kommt vor allem der Beruf des Zimmerers in Berührung. Doch Holz ist eben längst nicht nur mehr im Bereich von Einfamilienhäusern beliebt, auch im großvolumigen Bau setzen Architekten und Bauherren immer mehr auf diesen Werkstoff. Dadurch kommen auch andere Gewerke mit Holz in Berührung.

03 Holz muss man verstehen

Als Leichtbaumaterial bietet Holz viele Vorteile, die auch Installateuren, Elektrikern oder Estrichlegern vermittelt werden müssen. Der moderne Baustoff Holz muss richtig verstanden werden – nur dann verläuft der Bauprozess reibungslos und die Umsetzung kann in einer Qualität erfolgen, die dem Holz gerecht wird.

04 Maßgeschneidertes Know-how von Profis

Immer mehr Arbeitgeber in der Baubranche erkennen, dass ihren Mitarbeitern das nötige Know-how für einen richtigen Umgang mit Holz fehlt. Es mangelt aber oft an Kompetenz, Basis- und Detailwissen, um moderne Holzbauweisen und -anwendungen zu vermitteln. Dafür braucht es maßgeschneiderte Schulungsinhalte von Experten, die auf jahrelange Erfahrung mit dem Baustoff Holz zurückblicken.

05 Breite Zielgruppe erreichen

Ob Berufsschulen und Weiterbilder, Arbeitgeber aus der Baubranche, Auszubildende im Baugewerbe oder Berufsberatungsstellen und politische Entscheidungsträger: viele Menschen wollen mehr über den modernen Baustoff Holz wissen. Es braucht Lernmodule, die Kompetenzen für die Holzbaustelle vermitteln und sich auch in den Lehrplänen von Berufsschulen und anderen Weiterbildungsangeboten integrieren lassen.

Weitere Informationen:

DI Robert Pirker
T: +43 316 587850 215
E: pirker@holzcluster-steiermark.at

„Die Entwicklungen im Holzbau und in der Baubranche im Allgemeinen zeigen uns: Holz gehört die Zukunft. Mit dem Projekt UPWOOD wollen wir alle Gewerke der Baubranche dabei unterstützen, Holz zu verstehen und richtig einzusetzen. Das führt zu mehr Vertrauen und Sicherheit im Umgang mit unserem Werkstoff.“



DI Christian Tippelreither MBA
Holzcluster Steiermark



Spitzenleistung, die Zweite

Förderaktion für Innovation und Digitalisierung geht ins Finale

Die Nachfolgeversion der Förderaktion Spitzen!Leistung Holz II kann sich auch im Coronajahr 2020 sehen lassen. Zehn Unternehmen durfte der Holzcluster Steiermark entlang der gesamten Holzertschöpfungskette begleiten und unterstützen – bei der Förderung von Innovationsprozessen sowie beim Vorantreiben der digitalen Transformation.

Schon im August 2019 startete die zweite und finale Förderperiode mit vielen inspirierenden Erstgesprächen mit interessierten Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft. Bei der Förderaktion Spitzen!Leistung Holz II haben die Betriebe die Möglichkeit, zwischen den Schwerpunkten Innovation oder Digitalisierung zu wählen. Einmal mehr ist die gesamte Wertschöpfungskette vom Forstdienstleister, der Sägeindustrie und der weiterverarbeitenden Industrie mit Holzbau und Zimmererei, Parketterzeugung sowie Tischlergewerbe vertreten. Durch den zusätzlichen Fokus auf Digitalisierung zeigten auch etliche Architekturbüros mit Schwerpunkt Holzbau Interesse am Förderprogramm.

Unter dem Titel „Be Innovative“ erhalten die teilnehmenden Betriebe aus der Holzbranche professionelle Unterstützung zur Optimierung ihrer Innovationsprozesse. Sieben von zehn der aufgenommenen Einrichtungen setzen den Schwerpunkt ihrer Maßnahmen auf die Verbesserung des internen Innovationsmanagements anhand konkreter Innovationsvorhaben, beispielsweise durch die Konzipierung einer Geschäftsmodell- und Vertriebsmodellinnovation zur Erschließung neuer Kun-

densegmente für den ökologischen Holzbau oder neue Formen der Kundeninteraktion. Ein weiteres Thema betrifft die innovative Nutzung digitaler Technologien, um die Vorteile eines medienbruchfreien Daten- und Kommunikationsflusses im und zwischen Unternehmen zu ermöglichen.

Der zweite Schwerpunkt „Be Digital“ richtet sich an all jene Vorhaben, die den Digitalisierungsprozess aktiv gestalten und die digitale Transformation in die Tat umsetzen wollen. Im vergangenen Jahr durften wir drei interessierten Betrieben aus unterschiedlichen Bereichen der Holzertschöpfungskette bei der Realisierung ihrer digitalen Projekte zur Seite stehen, etwa bei der Digitalisierung und Automatisierung eines Produktionsprozesses im Sinne der Industrie 4.0, mit dem Ziel der Vollautomatisierung und smarten Vernetzung von Prozessschritten. Aber auch Technologien wie IoT (Internet of Things) und VR (Virtual Reality) kamen in Form von Entwicklungen für „smarte“ Forst- und Holzbearbeitungsmaschinen oder virtuelle Kundeninteraktionen zum Einsatz.

Spitzen!Leistung Holz II geht 2021 in die finale Phase und bietet Platz für einige wenige Einrichtungen. Details und Infos:

DI Roland Oberwimmer
T: +43 316 587850 211
E: oberwimmer@holzcluster-steiermark.at

Holzbau goes DIGITAL

Ein Baustellenmanagement für die digitale Ära

Kulmer Holz-Leimbau startete im vergangenen Jahr mit dem Förderprojekt und analysierte die Digitalisierung von Schnittstellen interner Geschäftsprozesse. Eine Erfolgsgeschichte in Zusammenarbeit mit Fraiss IT.

Das Holzbauunternehmen aus dem Bezirk Weiz stand zunehmend vor einer Herausforderung: Die analoge Informationsweitergabe zwischen Innendienst und Baustelle spiegelte nicht mehr die heutige Art der Zusammenarbeit wider.

Im Rahmen des Förderprojekts Spitzen!Leistung Holz II unterstützt der Holzcluster Steiermark das Unternehmen bei der Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die verbesserte digitale Verknüpfung von In-House-Daten

Fraiss IT über die Prozessinnovation für Kulmer Holz-Leimbau

Als Generalunternehmen mit Expertise im Hochbau, Holzbau und Betonbau ist das Bauunternehmen Kulmer nicht nur auf der Baustelle, sondern auch innerhalb der eigenen vier Wände täglich mit komplexen Herausforderungen konfrontiert.

Um die unternehmensinterne Übersicht und das Controlling der Tätigkeiten zu behalten, die auf den Baustellen und in Absprache mit Subgewerken und Sublieferanten durchgeführt werden, ist der Einsatz digitaler Werkzeuge unumgänglich. Das Unternehmen Kulmer hat die Notwendigkeit solcher Werkzeuge früh erkannt und setzt dabei bereits seit Jahren auf Dienstleistungen und Produkte heimischer Partner. Das Projekt Spitzen!Leistung Holz II ist die perfekte Gelegenheit, die sukzessive digitalisierten Prozesse ganzheitlich zu



Michael Hsieh
FRAISS IT GmbH

„Gemeinsam mit FRAISS wurden die bestehende IT-Landschaft und die damit verbundenen Prozesse unter die Lupe genommen, um bereits heute Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der nächsten Jahre zu setzen. Die zahlreichen Ideen und Visionen der Geschäftsführung wurden strukturiert und in konkrete Pläne und Aufgaben umgewandelt.“

Weitere Informationen:
FRAISS IT GmbH
Dipl.-Ing. Michael Hsieh
Leitung Softwareentwicklung
T: +43 316 37 50 37 0300
E: michael.hsieh@fraiss.com



und der Baustelle. Ziel ist es, das Unternehmen zu jedem Zeitpunkt ein vollständiges Bild der organisatorischen Abwicklung des gesamten Bauprozesses sowie eine lückenlose Baudokumentation zur Verfügung hat.

Die Schaffung eines durchgängigen digitalen Prozesses von Auftragsannahme, Planung, Ausführung, Abrechnung und Dokumentation demonstriert ein Zukunftssystem für die Bauwirtschaft.



Input in Zeiten der Krise

Corona stellte uns vor viele neue Herausforderungen. Mit Webinaren bot der steirische Holzcluster im Pandemiejahr 2020 verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung im Umgang mit neuen Herausforderungen des Berufsalltags. Zur Seite standen dabei Experten aus den Bereichen Innovation, Finanzierung und Steuer- bzw. Arbeitsrecht.

Ein Krisenjahr wirft viele Fragen auf. Corona stand deshalb auch im Mittelpunkt bei drei von vier Cluster-Webinaren, die wir 2020 veranstalteten. Im April luden wir unsere Clusterpartner und deren Mitarbeiter zu Online-Seminaren ein, die sich den Fragestellungen rund um COVID-19 in unserer Branche annahmen. Den Auftakt bildete eine Veranstaltung in Kooperation mit dem oberösterreichischen Möbel- und Holzbacluster. Zusammen mit dem steirischen Innovationsexperten Hans Lercher erarbeiteten die Webinar-Teilnehmer Lösungsansätze für die Holzwirtschaft in Coronazeiten.

Instrumente für schwierige Zeiten

Mitte April gaben wir gemeinsam mit Monika Bednarik-Belan (aws) und Alexander Schwarz (SFG) – Mitglieder der Taskforce „Überbrückungsfinanzierung“ – sowie Liquiditätsmanager Hannes Meixner (Raiffeisen) einen Einblick in Instrumente und Regelungen für ökonomisch schwierige Zeiten. Im dritten „Corona-Webinar“ beantworteten die Steuerberater Michael Karre und

Bernd Luxbacher (beide Deloitte) sowie Rechtsanwalt Marco Riegler (ScherbaumSeebacher) unterschiedliche Fragen des Arbeits- und Steuerrechts.

Im Mai stand das Thema „IT-Security“ auf dem Programm, als Wolfgang Traunmüller (Information Security Networks) und Thomas Brandstetter (Limes Security) die Teilnehmer über Datenverlust, Datenfälschung oder Computer- und Internetkriminalität aufklärten. Im Mai gaben Holztechniker Burkhard List und die Tischlerin Michaela List-Ebner in dem Webinar „Post Corona: Neue Arbeitsrealitäten für die Holzwirtschaft“ einen Überblick über die Wirtschaft in einer Post-Corona Zeit.

Homeoffice im Fokus

Der Stresstest im psychologischen Sinn stand im Herbst 2020 bei einem Cross-Cluster-Webinar der Human Technology Styria im Fokus. Unter dem Titel „Mittwoch ist Homeoffice-Tag“ gab es dort an fünf Terminen Tipps für den Umgang mit psychologischen Auswirkungen der Pandemie und gesetzlichen Einschränkungen.

Weitere Informationen:

Daniela Schmid, MA
T: +43 316 587850 212
E: schmid@holzcluster-steiermark.at

Wie gutes Design zum guten Geschäft wird

Mutamo begeistert bei Hollenegger Designgesprächen 2020

Die Hollenegger Designgespräche zeigen, wie richtige Gestaltung zum Erfolg führt. Auf Einladung des steirischen Holzclusters waren im Jahr 2020 erstmals Markus Tragner und Benjamin Pernthaler von mutamo mit dabei. Ihre Designplattform zeigt, was durch Vernetzung möglich ist und worauf es ankommt, um Design erfolgreich zu vermarkten.

Im Zentrum der Designgespräche stehen alljährlich Unternehmer und Designer, die vor der Kulisse des Schloss Holleneegg aus dem Nähkästchen plaudern und von ihren Erfahrungen im gemeinsamen Entwicklungs- und Designprozess berichten. Um die Vernetzung zwischen Holzindustrie und Kreativwirtschaft voranzutreiben und Berührungspunkte zwischen den beiden Stärkefeldern abzubauen, nahmen auch wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit Benjamin Pernthaler (zweithaler, Graz) und Markus Tragner (mtdesign Tischlerei, Zeltweg) an den Designgesprächen teil.

Einzigartiges Design und faire Preise

Die Wahl fiel nicht ohne Grund auf dieses Duo. 2016 haben wir Pernthaler und Tragner bei unserem ersten Designwettbewerb mit der Creative Industries Styria bekanntgemacht, 2019 launchten sie im Rahmen unseres clustereigenen Förderprojekts Spitzen!Leistung ihre eigene Plattform: mutamo. Und die steht heute für nachhaltige Materialien, einzigartige Designs und faire Preise. Ihre Plattform ist der beste Beweis dafür, was durch Vernetzung möglich ist. In Holleneegg beantworteten Pernthaler und Tragner den interessierten Zuhörern vor allem folgende Fragen: Wie findet ein fertiges Designprodukt seinen Weg zu den Kunden? Und: Worauf kommt es an, wenn man Design erfolgreich vermarkten möchte, ohne auf Massenware zu setzen?



Begleitung von der Produktidee bis zum Vertrieb

Mutamo ist mehr als nur Onlineverkauf. Die sogenannte One-Stop-Plattform begleitet Designschaffende von der ersten Idee über eine Machbarkeitsprüfung inklusive Kostenschätzung bis hin zum Vertrieb. Der natürliche Rohstoff Holz als Ausgangsmaterial für die individuellen Entwürfe steht bei Mutamo nicht zufällig im Mittelpunkt: Hier nehmen Designprojekte Form an und traditionelles Handwerk trifft auf eine moderne 5-Achs-Roboterfräse.

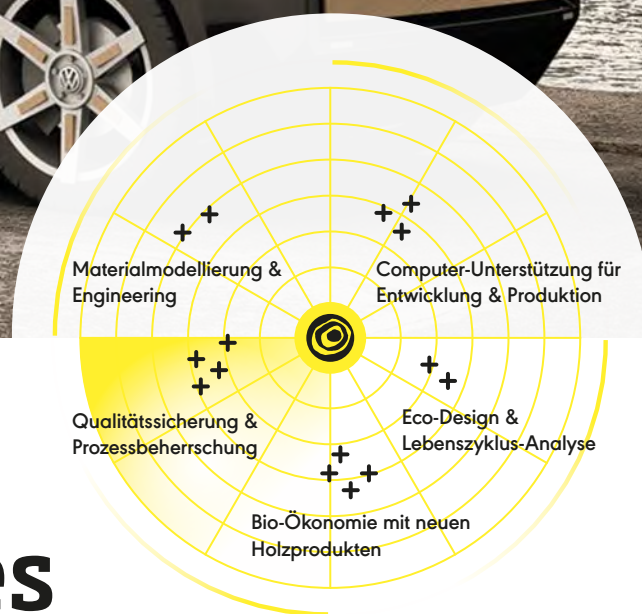


Benjamin Pernthaler
mutamo, Plattform
für Design und
DesignerInnen

„Die jährliche Rundschau der heimischen Designszene im Schloss Holleneegg ist mittlerweile ein Fixtermin – der Ort, um sich auszutauschen und zu vernetzen.“

Auch 2021 wird in Zusammenarbeit mit dem steirischen Kreativcluster wieder ein ganz besonderes Holz-Projekt vorgestellt. Nähere Infos zur Teilnahme und den Designgesprächen:

Michaela Knoll
T: +43 316 587850 213
E: knoll@holzcluster-steiermark.at



Die überfällige Renaissance des High-Tech-Werkstoffs

InnoRadar heißt das neue Format, das Zukunftsthemen und Projekte präsentiert, die einen großen Einfluss auf unsere Branche haben. Im Mittelpunkt des InnoRadar 2020 stand das Forschungsprojekt WoodC.A.R. – der Beweis, dass Holz vollkommen neue Anwendungsgebiete offenstehen. Es braucht nur einen umfassenden Innovationsschub rund um den Werkstoff.

Alles begann mit einem Austausch zwischen der Holzindustrie und dem Mobilitätscluster ACstyria. Die Branchenvertreter der Automobilindustrie erzählten, was ihrer Meinung nach wichtig für einen Werkstoff der Zukunft ist – und wir erklärten den Kollegen, was Holz eigentlich kann. Denn unser Werkstoff ist mehr als nur ein Baumaterial, er ist beispielsweise auch ein hervorragendes Leichtbaumaterial. Und als solches für viele Industriezweige von Relevanz. Warum nicht auch für ein Auto?

Schritt in Richtung High-Tech-Branche
Das Projekt WoodC.A.R. war das erste Ergebnis, das ebenfalls für das Format InnoRadar 2020 ausgewählt wurde. InnoRadar soll Zukunftsthemen und Projekte präsentieren, die Potenzial zur Diskussion und Weiterentwicklung in den Betrieben haben. Denn Holz kann weitaus mehr und steht vor einer längst überfälligen Renaissance in vielen Bereichen – vor allem in der Autoindustrie. Lange richtete die österreichische Holz produzierende und verarbeitende Industrie ihren Fokus auf traditionelle Sparten wie Hausbau, Möbel oder Energiegewinnung. Mit WoodC.A.R. setzten wir weitere Schritte in Richtung High-Tech-Branche, zu der auch die Automobilindustrie zählt.

Diese vier Säulen werden weiterhin dazu beitragen, den Innovationsschub von Holz im Fahrzeugbau weiter voranzutreiben. Die extreme Wandlungsfähigkeit und

I Mit Simulation zur Innovation: virtuelle Entwicklung
Für Metalle und Kunststoffe sind effiziente Verarbeitungsprozesse und Fertigungstechnologien verfügbar, die durch den Einsatz digitalisierter Entwicklungstools und numerischer Konstruktionsmethoden immer leistungsfähigere und doch kostengünstig herstellbare Produkte ergeben. Das Forschungsprojekt WoodC.A.R. erarbeitete umfangreiche Materialdaten. Mit diesen können erstmals auch holzbasierte Produkte simuliert und virtuell entwickelt werden. Die Nutzung dieser Tools und Methoden gleicht einer Revolution und führt in verkürzten Umsetzungszeiträumen bei geringeren Kosten zu einem besseren Produkt.

III Holz im Fahrzeugbau – ist das nachhaltig?
Der Einsatz von Holz in verschiedensten Anwendungen wird im Allgemeinen als ökologisch vorteilhaft wahrgenommen. Mit den bislang durchgeführten Lebenszyklusanalysen konnte diese Annahme belegt werden. Durch das Leichtbaupotenzial und die nachhaltige Verfügbarkeit sind Holzverbundmaterialien tatsächlich ökologischer. Die Untersuchungen von Holz im Fahrzeugbau ergaben, dass mit dieser Anwendung deutliche ökologische Vorteile erzielt werden können.

II Die Klimaziele erfordern es
Das Klimaabkommen von Paris hat sich zum Ziel gesteckt, eine möglichst große Menge des Materialeinsatzes auch durch nachhaltig verfügbare Rohstoffe zu substituieren. Holz, als Massenrohstoff Nummer ein, kann auch im Mobilitätssektor eine wichtige Rolle spielen. Dort, wo es technisch Sinn macht, können z.B. Metalle und Kunststoffe durch so genannte Holz-Hybride ersetzt bzw. ergänzt werden. Modernstes Qualitätsmanagement stellt neben Berechenbarkeit und Technologie den Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung dar.

IV Prozesssteuerung in Zukunft
Funktionsorientierte Prozesssteuerung ist eine Methode, um effiziente und reproduzierbare Holzprodukte auf höchstem Qualitätsniveau herzustellen. Zur Steuerung der Prozesse ist es notwendig, für jeden Prozessschritt Rohmaterial- und Prozessparameter zu identifizieren, die einen Einfluss auf die definierten Funktionen des Bauteils haben. Jeder Entscheidungsschritt beruht auf mathematischen Modellen.

breite Einsatzmöglichkeit dieses Traditionswerkstoffs ist durch die Kulturgeschichte des Menschen belegt. In den letzten Jahrzehnten wurde Holz aus einigen angestammten Bereichen verdrängt. Neben den geeigneten und kosteneffizienten Technologien stellt vor allem die Möglichkeiten der Digitalisierung Gründe für diese Tendenz dar. Hohe Rechenleistungen und neue Simulationmethoden machen es möglich, selbst den komplexen Naturwerkstoff Holz digital zu beherrschen. Mit Projekten wie WoodC.A.R. konnte gezeigt werden, dass Holz in Hinblick auf Digitalisierung auf dem Vormarsch ist. Mit dem Nachfolgeprojekt CARpenTIER sollen nun nicht nur Materialien, Strukturen und Produkte, sondern auch Produktionsprozesse digital abgebildet und unterstützt werden. Ab 2021 werden einmal mehr Partnerbetriebe des Holzclusters und Forschung vereint – und gezeigt, welches Potenzial in Holz-Hybrid-Werkstoffen steckt.

Foto: WoodC.A.R./CARpenTIER



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Müller
Institut für Holztechnologie und nachwachsende Rohstoffe, BoKu Wien

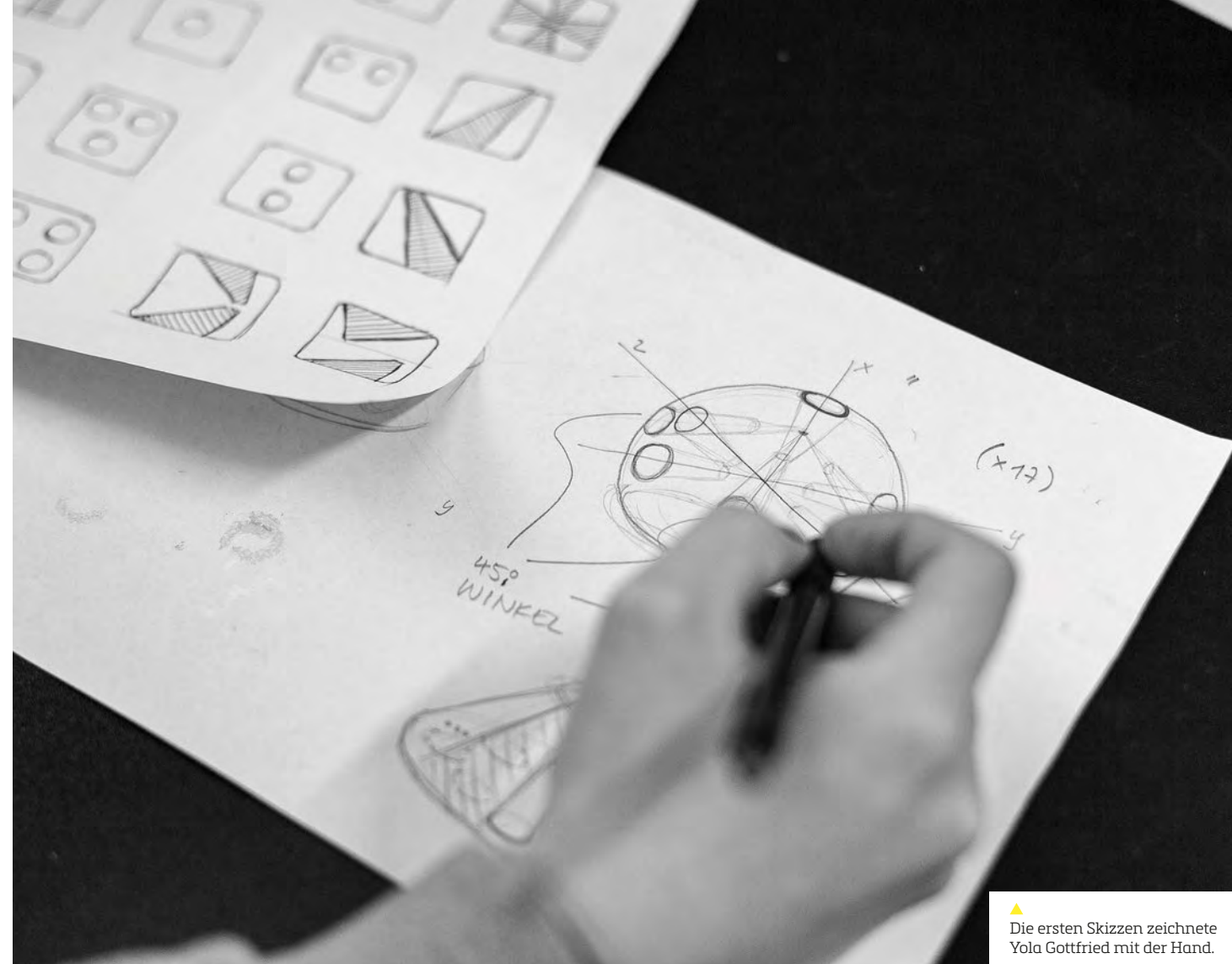
„Anhand des Projekts WoodC.A.R. und geplanter Forschungsaktivitäten zeigen wir, was Digitalisierung bedeutet und was sie leisten kann. Virtuelle Zwillinge von Produkten und Prozessen ermöglichen es, Erfahrung, Wissen und Intuition der Menschen mit Geschwindigkeit, Genauigkeit und Reproduzierbarkeit von Maschinen optimal zu verbinden.“

Ausblick Qualifizierungsreihe des Holzcluster Steiermark

- Kompetenz in der Region sammeln, bündeln und vermitteln: um diese wichtigen Themen auch anwendbar zu machen, planen wir mit Start 2021 eine Qualifizierungsreihe in Form einer modulbasierten Seminarreihe zu den vier Schwerpunktthemen des InnoRadars 2020.
- Termine und Details zur Qualifizierungsreihe finden Sie seit Jänner 2021 auf unserer Webseite www.holzcluster-steiermark.at

Weitere Informationen:
DI Christian Toppelreither MBA
T: +43 316 587850 214
E: toppelreither@holzcluster-steiermark.at

Die Münchnerin Yola Gottfried studiert seit 2018 an der FH Joanneum in Graz.



Die ersten Skizzen zeichnete Yola Gottfried mit der Hand.



Im Designforum Steiermark wurden FINN und die anderen Prototypen ausgestellt.

Fotos: Yola Gottfried, Justus Hirze

Die Fräse der unendlichen Möglichkeiten

Der Wettbewerb CNCentury bot Grazer Studierenden eine kreative Bühne, um zu zeigen, was Holz und Design kann. An der FH Joanneum entstanden Ideen für innovative Designstücke und das Holzinnovationszentrum in Zeltweg setzte mit seiner CNC-Fräse die Theorie in die Praxis um. Die Projektteilnehmerin Yola Gottfried hat ein Kinderspielzeug entwickelt und erklärt, warum der CNC-Fräser grenzenlose Kreativität fördert.

Gerade junge Menschen strotzen vor kreativen Ideen. Doch wie wird Theorie schnell und einfach in die Praxis umgesetzt? Bei „CNCentury“ zum Beispiel. Das Praxisprojekt am Studiengang „Industrial Design“ an der FH Joanneum lud Studierende zum Designen ein. Dafür kooperierte die Grazer Hochschule mit der Holzbranche (Holzcluster Steiermark, Hechenblaickner Holzhandels-gesellschaft und Holzinnovationszentrum Zeltweg), der Designerplattform mutamo sowie der steirischen Kreativwirtschaft (Creative Industries Styria). „Es war eine tolle Möglichkeit, praxisnah und kreativ zu arbeiten“, erzählt die Münchnerin Yola Gottfried, eine der teilnehmenden Studierenden. Unter der Anleitung von Experten der Branche erhielten sie und ihre Studienkollegen die Möglichkeit, vom digitalen Entwurf bis zur Umsetzung zu zeigen, wie kreative Innovation komplett digital realisiert werden kann. „Es sind 16 sehr individuelle und spannende Projekte entstanden“, sagt Gottfried. Möglich wurden diese Projekte dank „CNC“.

Zurück zur Natur über Automatisierung

CNC ist eine englische Abkürzung und steht für „Computerized Numerical Control“. Einfach erklärt, beschreibt es ein elektronisches Verfahren, das die Steuerung von Werkzeugmaschinen möglich macht. Im Falle des Studierendenprojekts kam ein CNC-Fräser zum Einsatz, der aus einem Stück Rotbuche innovative Produkte entstehen ließ. Am Anfang stand dabei die Ideenfindung. Gottfried hat zwei kleine Schwestern, die eine ist acht, die andere elf Jahre alt. „Das hat mich dazu inspiriert, ein Kinderspielzeug herzustellen“, erzählt sie. „Ich habe mich gefragt: Wie vermittelt man Kindern Spaß an und in der Natur? Auch im Sinne der gesellschaftlichen Entwicklung, dass junge Menschen immer mehr auf digitale Geräte im Alltag zurückgreifen.“ Gottfried entwarf einen Bausatz mit Verbindungsstücken, die durch Äste, die in der Natur gefunden werden, ergänzt werden können. Ihr Konzept steht für „Zurück zur Natur“ – und das mit einem Verfahren, das beweist, wie viel Automatisierung die Holzbranche bereits möglich macht. „Das Spielzeug trägt den Namen FINN – und kann von den Kindern in den Wald mitgenommen werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – man kann damit sogar kleine Spielhäuser bauen.“

„Eigentlich sind die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt“

Was nach schneller Umsetzung klingt, brauchte eine längere Konzeptionsphase. „Alles begann mit der Ideenfindung und der Recherche von Spielzeugen an

sich, danach habe ich mir die Möglichkeiten angeschaut, die der Roboterarm der CNC-Fräse bietet“, sagt Gottfried. Die vielseitige Einsetzbarkeit der Fräse zeigten nicht zuletzt auch die Produkte von Gottfrieds Studienkollegen, die allesamt im Oktober und November 2020 im Designforum Steiermark zu sehen waren. Unter den 16 Designstudien fanden sich auch die Hängelampe PL-RONA, die – aus einem Stück gefräst – ohne Schrauben auskommt, der puristische Fahrradsattel BERNHART aus Massivholz oder ein flexibler Hocker, dessen Kreativität auch aus dem Namen ablesbar ist: HOGGA.

Schraubenlose Hängelampe und Fahrradsattel aus Massivholz

Im Computer-Programm Solidworks hat Gottfried ihre Ideen konstruiert und digitalisiert. Beratend zur Seite stand dabei Benjamin Pernthaler von mutamo, eine steirische Plattform für Design, deren Spezialgebiet genau jene innovativen Ideen sind, die Gottfried und ihre Studienkollegen entworfen



Peter Szapacs BBA
M. Hechenblaickner
Holzhandels-gesellschaft
m. b. H.

„Für uns als Großhändler und Clusterpartner war die Teilnahme an CNCentury wichtig, weil mit innovativen Ideen und modernster Technik das Potenzial unseres breiten Produktsortiments voll entfaltet werden konnte. Durch die tollen Arbeiten der Studenten wurde gezeigt, dass der Einsatz von Holz über traditionelle Anwendungen hinausreichen kann und den gestalterischen Möglichkeiten keine Grenzen mehr gesetzt sind.“

Weitere Informationen:

Michaela Knoll
T: +43 316 587850 213
E: knoll@holzcluster-steiermark.at

Kleine Wälder, großes Potenzial

Rosewood 4.0 und HolzmobRegio wollen private Waldbesitzer erreichen

Eine digitale europäische Lösung

Das europäische Netzwerk Rosewood 4.0 motiviert Menschen, ihre ungenutzten Waldbestände nachhaltig zu nutzen. Funktionieren soll das vor allem über digitale Lösungen. Der steirische Holzcluster ist Teil des Projekts – und sorgt dabei für überregionalen Wissenstransfer.

82 Prozent des österreichischen Waldes befinden sich in Privatbesitz und werden kleinfächig bewirtschaftet. Darunter fallen rund 140.000 private Waldbesitzer – und die Kleinwaldbesitzer werden immer mehr. Digitale Anwendungen und Plattformen sollen diese Menschen motivieren, ihre ungenutzten Rohstoffpotenziale zu erschließen und nachhaltig zu nutzen. Rosewood 4.0 will diese Vorhaben als europäisches Projekt unterstützen.

Überregionaler Wissenstransfer

Das Netzwerk von Rosewood 4.0 besteht aus überregionalen Hubs, wobei der Hub „Mitteleuropa West“ Deutschland, Österreich, Schweiz sowie Frankreich umfasst und vom Holzcluster koordiniert wird. Die Netzwerk-Hubs verbinden alle Beteiligten sowohl auf regionaler als auch auf europäischer Ebene miteinander, um den Austausch von Expertise und Erfahrungen sowie die Anbahnung interregionaler Kooperationen zu initiieren.

Weitere Informationen:

DI Masa Jasarevic
T: +43 316 587850 220
E: jasarevic@holzcluster-steiermark.at

Regionale Klimafitness

Unser Pilotprojekt HolzmobRegio unterstützt Menschen dabei ihre Wälder nachhaltig zu nutzen. Wie groß das Potenzial der steirischen Waldbestände ist, zeigt alleine die Modellregion Graz-Umgebung.

In der Modellregion Graz-Umgebung besitzen 4.600 Eigentümer durchschnittlich 8,3 Hektar Wald. Darauf wachsen rund 8,4 Erntefestmeter pro Hektar und Jahr zu. Dennoch wurden im vergangenen Jahrzehnt lediglich 6,0 Erntefestmeter pro Hektar und Jahr genutzt. Die Modellregion zeigt, wie wichtig die Initiative HolzmobRegio ist. Gemeinsam mit dem Waldverband Steiermark erarbeitet der Holzcluster Steiermark in diesem Pilotprojekt eine Beratungs- und Betreuungsstruktur, die hilft, unsere Wälder für nachfolgende Generationen klimafit zu machen. Das Projekt soll Antworten auf Fragen von Menschen geben, die einen Wald geerbt haben, aber auch Waldbesitzer für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung begeistern. Unser Aufgabenbereich liegt bei HolzmobRegio vor allem in der Weiterentwicklung digitaler Angebote für Waldeigentümer, die gerade hof-fernen Eigentümern den lückenlosen Überblick über den Zustand ihres Waldes ermöglichen.

Weitere Informationen:

DI Peter Wolf
T: +43 316 587850 217
E: wolf@holzcluster-steiermark.at

„Effektivität und Effizienz sind die Erfolgsfaktoren unseres Handelns. Einheitliche Datenstandards im Forst- und Holzbereich bilden die Grundlage für einen raschen digitalen Infotransfer unter den beteiligten Akteuren bis hin zu den Waldbesitzern. Standardprozesse können dabei automatisiert, transparent, zeit- und ressourcensparend ablaufen. Für eine nachhaltige Bereitstellung des Rohstoffes Holz ergeben sich durch den internationalen Erfahrungsaustausch wichtige Synergien, die es zu nutzen gilt.“



Dipl. Ing. Stefan Zwettler
Landwirtschaftskammer
Steiermark



Ressourcen schonen – vom Schreibtisch aus

WoodWork und WoodLogistics sind digitale Helfer für Säge- und Forstbetriebe. Ing. Christine Tesch hat die beiden innovativen Softwarelösungen im Jahr 2020 weiterentwickelt. Im Interview spricht die IT-Expertin über App-Development sowie Mobile Devices und erklärt, wer von welcher Lösung am meisten profitiert.

Frau Tesch, Sie waren 2020 für die Weiterentwicklung der Softwarelösungen WoodWork und WoodLogistics verantwortlich und hatten vor allem mit einer Umstellung zu tun, die nichts mit Corona zu tun hatte. Was wurde verändert?

Christine Tesch: Bei WoodLogistics haben wir eine große Umstellung hinter uns, die uns das ganze Jahr 2020 beschäftigt hat. Wir haben das Programm von Adobe Flash – das zum Zeitpunkt der Programmierung als modern galt – auf eine zeitgemäße Lösung für eine Software dieses Formats umgestellt. Der große Vorteil der Umstellung: Unsere Plattform ist jetzt auch auf Handys und anderen Mobile Devices wie Tablets besser einsetzbar. Außerdem arbeiten wir gerade gemeinsam mit dem Waldverband an einer App-Lösung.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen WoodWork und WoodLogistics?

C. T.: WoodWork richtet sich an kleine und mittlere Sägewerke, WoodLogistics an Forst- und Schlägerungsunternehmen und Frächter bis hin zu den großen Sägebetrieben. WoodWork ist als Software lokal installiert und bietet neben Ein- und Verkauf etwa Stammdatenverwaltung als Funktionen. Bei WoodLogistics hingegen loggt man sich über das Internet ein und es fungiert auch als Logistik- und Steuerungsinstrument – dabei ist es je nach Einsatz im Forst- oder Sägebereich individuell anpassbar.

Die zufriedenen Kunden im Überblick:

WoodLogistics: Mayr-Melnhof Holz Leoben GmbH, Schaffer Sägewerk Holzexport GmbH, Waldverband Steiermark GmbH, Waldverband Salzburg, Peter Moser Holzvermittlung e.U.

WoodWork: Ferstl Holz GmbH Säge- & Hobelwerk, Sägewerk Peter Steinbauer, Felber Holz – Säge- & Hobelwerk, Holzwerk Kern GmbH & Co KG, Herbert Zöhrer Sägewerk

Wie entstanden die beiden innovativen Softwarelösungen?

C. T.: WoodWork wurde seinerzeit von Sägen in der Südoststeiermark entwickelt. Wir haben das Programm dann weiterentwickelt und unter anderem eine Registrierkassenfunktion eingebaut, als diese gesetzliche Vorgabe schlagend wurde. WoodLogistics wurde 2004 gemeinsam mit drei Sägewerken von uns entwickelt, die mit diesem Wunsch auf uns zugekommen sind. Der Waldverband trat dann wenig später mit der Bitte an uns heran, ein Abrechnungsprogramm zu entwickeln – auch diese Funktion gibt es deshalb schon länger.

Weitere Informationen:

DI Peter Wolf
T: +43 316 587850 217
E: wolf@holzcluster-steiermark.at

Das richtige Personal für jeden Arbeitsplatz

24 Das Projekt Valid Holz validiert und entwickelt Kompetenzen

Der boomende Markt für Holzprodukte erfordert Konkurrenzfähigkeit und die Bedienung der Nachfrage. Dies kann durch gezielte Kompetenzentwicklung und Qualifizierung von Arbeitskräften nachhaltig gelingen. Das Projekt Valid Holz versucht ein Instrument zu entwickeln, das die Betriebe der steirischen Forst- und Holzwirtschaft auf diesem Weg unterstützt. Und für zufriedene Mitarbeiter sorgt.

Die Welt kennt viele Megatrends. Digitalisierung, Globalisierung, Automatisierung, aber auch die demografische Entwicklung haben zu großen Veränderungen in der Gesellschaft geführt – auch in der Arbeitswelt. Im Projekt Valid Holz arbeiten wir Seite an Seite mit dem Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz daran, die steirischen Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft auf zukünftige Herausforderungen einer neuen Arbeitswelt vorzubereiten. Ziel ist die Entwicklung eines praxistauglichen Instruments, das Unternehmen dabei unterstützt, qualifiziertes Personal für eine Stelle zu finden – oder benötigte Kompetenzen gar bei den eigenen Mitarbeitern zu erkennen. Unternehmensintern zu suchen ist dabei ein erster Schritt: Es wird validiert, was eine Person kann, weiß oder in der Lage ist zu tun. Die gesamte Kompetenz einer Person,

unabhängig davon, wie und wo diese angeeignet wurde, wird dazu erfasst, beurteilt und zu einer Anerkennung in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft geführt. Für Arbeit und Beruf, persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe kann somit ein Mehrwert erzielt werden.

Tradition und Innovation gehen Hand in Hand

Die Forst- und Holzwirtschaft ist einer der ökonomisch wichtigsten Industriebereiche der Steiermark, in der traditionelles Handwerk und Innovation ihre Synergien finden. Dabei gilt es zukünftig Schlüsselkomponenten beruflicher Handlungsfähigkeit anzusprechen, die über reine Fachkenntnisse hinausgehen. Denn nur wer weiß, was Arbeitskräfte können und was Arbeitsplätze erfordern, kann Kompetenzentwicklung effizient planen und effektiv umsetzen. Aus diesem Grund arbeiten die Forscher an der Entwicklung von Feststellungsinstrumenten, die Unternehmen in der Entwicklung ihrer Arbeitskräfte unterstützen. Dabei werden auch jene Kompetenzen mit einbezogen, die außerhalb des formalen Bildungswegs – zum Beispiel am Arbeitsplatz – angeeignet werden. Kompetenzvalidierung kann einen Beitrag dazu leisten, die Personalauswahl, die Personalentwicklung und den Personaleinsatz effektiver und nachhaltiger zu gestalten.

Kompetenzvalidierung ist eine Win-win-Strategie

Ein erweiterter Zugriff auf die Kompetenzen der Arbeitskräfte ermöglicht ein gezielteres Personalmanagement – und hilft dabei, Unternehmensziele zu erreichen sowie Mitarbeiter zu fördern. Davon profitieren Betriebe gerade in Zeiten, in denen Fachkräfte begehrt sind und viele Menschen mit Arbeitslosigkeit oder Jobwechsel zu kämpfen haben. Mitarbeiter, deren gesamten Kompetenzen erkannt werden, fühlen sich darüber hinaus von ihrem Unternehmen wertgeschätzt. Das führt zu mehr Identifikation mit dem Arbeitgeber und einer größeren Bereitschaft, Leistungen zu erbringen und dazuzulernen.



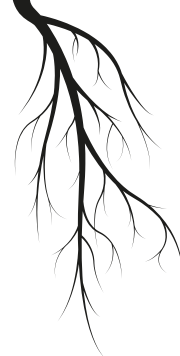
Ass.-Prof. Mag. Dr.
Philipp Assinger
Universität Graz

„Holz hat großes Zukunftspotenzial, aber es braucht umfassend kompetente Arbeitskräfte, um es auch zu nutzen. Mit Qualifizierungsmaßnahmen ist der Holzcluster auf einem guten Weg, seine Betriebe dabei zu unterstützen und die Bildungsforschung liefert die Ansatzpunkte dafür.“

Ansprechpartner Valid Holz
Ass.-Prof. Mag. Dr. Philipp Assinger
T: +43 316 380-8031
E: philipp.assinger@uni-graz.at

25

In der Zukunft verwurzelt



Das kommende Jahr ist für uns ein ganz besonderes: 2021 feiern wir unser 20-jähriges Jubiläum. 20 Jahre steirischer Holzcluster – eine Erfolgsgeschichte, die wir auch in den kommenden Jahren weiterschreiben wollen. Denn unsere Mission, Impulsgeber und Trendscout für Innovation in unserer Branche zu sein, ist noch lange nicht beendet – wir wollen unseren erfolgreichen Weg weitergehen und unser Netzwerk auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für unsere Betriebe weiter stärken.

Digitale Holzmobilisierung

Schon im nächsten Jahr dürfen Sie sich daher auf ein umfassendes Programm freuen, dass sich auf unsere Zielgruppen im Netzwerk fokussiert. Bei unseren Rohstoffquellen im Forstbereich legen wir aktuell großen Wert auf Digitalisierung und Maßnahmen zur Mobilisierung unserer Holzvorräte – bei uns in der Steiermark wie auch über die Landesgrenzen hinaus. Auf regionaler Ebene beschäftigt sich das Projekt „HolzMobRegio“ mit der Digitalisierung von Prozessen bei Partnern. Auf internationaler Ebene setzen wir auf Erfahrungsaustausch mit anderen EU-Ländern und digitale Lösungen der Holzmobilisierung – ein Thema, über das Sie auf digitalem Wege mehr erfahren werden.

CARpenTIER folgt auf WoodC.A.R.

Im Bereich der Industrie sind wir stolz, dass wir den Zuschlag für einen Nachfolger des Erfolgsprojekts WoodC.A.R. erhalten haben. CARpenTIER beschäftigt sich gemeinsam mit unseren Forschungspartnern intensiv mit den Themen der Modellierung und Simulation von Holzhybridbauteilen – und wird in den nächsten vier Jahren einmal mehr zeigen, was alles in unserem Bau- und Werkstoff steckt. Im nächsten Jahr gilt es aber auch, Früchte zu ernten: Wir werden den Wissenstransfer aus

WoodC.A.R. starten – mit einer Seminarreihe sowie Workshops mit Experten des Forschungsteams.

Qualifizierung und Kreativität

Im Sinne unserer Gewerbepartner widmen wir uns darüber hinaus ganz der Qualifizierung am Bau. Wir werden dafür sorgen, dass noch mehr Menschen von unserem Erasmus+-Projekt UPWOOD erfahren und weitere maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote schaffen. Als Schnittstelle zu unserer Kreativbranche wird es auch 2021 einen Holz- und Design-Wettbewerb geben, der sich inhaltlich mit „Parklets“ beschäftigt – Stadtmöbel, die auf ehemaligen Parkplatzflächen entstehen. Der Wettbewerb wird einmal mehr sichtbar machen, wozu Tischler und Designer in Kooperation in der Lage sind.

Sichtbar machen – das wollen wir auch unser Jubiläum. Wir werden aber nicht uns, sondern vor allem Sie, unsere Partnerbetriebe, in den Mittelpunkt stellen – und im Herbst hoffentlich gemeinsam mit Ihnen bei einem Jubiläumsempfang auf 20 Jahre Holzcluster Steiermark anstoßen können.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr – auf die Arbeit für Sie, unsere Erfolgsgaranten der vergangenen zwei Jahrzehnte.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Christian Toppelreither
Geschäftsführer, Holzcluster Steiermark



Gerd Holzschlag
Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft
m.b.H. SFG

„Basierend auf der neu ausgerichteten Strategie bietet der Holzcluster Steiermark seinen Mitgliedern 2021 wieder ein attraktives, umfangreiches Leistungsangebot, das speziell auf die aktuellen Bedürfnisse der Branche zugeschnitten wurde. Die Partnerbetriebe werden dabei unterstützt, national und international konkurrenzfähig zu bleiben und damit langfristig Wertschöpfung und Beschäftigung am Standort Steiermark zu sichern.“

STARKE PARTNER BRAUCHT DIE REGION: UNSERE FINANZLÖSUNGEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT.

Seit über 125 Jahren in der Landwirtschaft verwurzelt – Raiffeisen weiß, was landwirtschaftliche Betriebe brauchen. Ob Finanzierungen, betriebliche Vorsorge oder Förderungen, mit dem richtigen Partner an Ihrer Seite können Sie sich stets auf das Wesentliche konzentrieren: Ihren Betrieb. [raiffeisen.at](https://www.raiffeisen.at)

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Holzcluster Steiermark GmbH
Redaktion: DI Christian Toppelreither MBA, Daniela Schmid, MA, Peter K. Wagner
Layout: Rubikon Werbeagentur GmbH
Druck: Universal Druckerei GmbH

Fotos: Holzcluster Steiermark/Schmid, Oliver Wolf, SFG, Lunghammer, Tamara Frisch Photography, proHolz Austria Wurnig, Susanne Hassler-Smith, Lukas Schaller, WoodC.A.R./VW, Miriam Raneburger/CIS, Justus Hinze, Yola Gottfried, Landwirtschaftskammer Steiermark, Lupi_Spuma, Adobe Stock, KK

Sollte die weibliche oder männliche Form nicht explizit erwähnt werden, sind im Sinne der Gleichbehandlung beide Geschlechter gemeint.



pro:Holz
Steiermark



Holzcluster Steiermark GmbH
Reininghausstraße 13a, 8020 Graz
Tel.: +43 (0) 316/58 78 50-0
office@holzcluster-steiermark.at

WWW.HOLZCLUSTER-STEIERMARK.AT



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.at